Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für [illegible]lleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 514

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 27. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 27. Juli.

Die in der letzten Zeit auftauchenden, durch die Gerüchte über Konferenzen der Regierung mit Vertretern des Getreidehandels genährten Hoffnungen, die Regierung könnte noch eine Aufhebung der Getreidezölle in Folge der fortwährend steigenden Getreidepreise veranlassen, sind, wie kaum anders zu erwarten, wieder vollständig zerstört worden. Durch einen Offiziosus läßt die Regierung Folgendes verlautbaren:

Man kann sich nicht verhehlen, daß nicht nur die Ernte-Aussichten erheblich schlechter geworden sind, sondern daß auch eine beträchtliche Verspätung der Ernte sicher ist. In einzelnen Gegenden ist theils durch Hochwasser, theils durch Hagelschlag den Feldfrüchten schwerer Schaden zugefügt. Aber auch wo dies nicht der Fall, hat die Winterung schon ebenso gelitten, wie die Hackfrüchte. Manches kann wohl noch gebessert werden, wenn endlich die Regenperiode ihren Abschluß erreicht haben sollte. Wenn in dieser Hinsicht noch für Hoffnungen wie Befürchtungen Raum ist, so ist es andererseits ganz sicher, daß die Roggenernte sich erheblich verspätet und somit den Zeitraum bis zur Versorgung des Marktes mit neuer Frucht bei der Knappheit der Vorräthe empfindlicherweise verlängert.

Nach dieser richtigen Schilderung der thatsächlichen trostlosen Situation darf der Offiziosus aber nicht die richtige Konsequenz ziehen, sondern muß schreiben:

„Wenn vor acht Wochen die Frage diskutabel erschien, ob mittelst einer theilweisen Suspension des Getreidezolles für die Zeit bis zur Versorgung des Marktes mit neuer Brotfrucht ein heilsamer Druck auf die Getreidepreise geübt werden könnte, so wäre jetzt von einer Suspension des Zolles bis etwa zum 1. September eine bemerkenswerthe Wirkung auf die Brotpreise sicher nicht mehr zu erwarten. Eine Suspension des Zolles über diesen Zeitpunkt hinaus aber verbietet sich, auch abgesehen von den von der Regierung bekanntlich sehr stark in den Vordergrund gestellten Rücksichten auf die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen, schon aus dem Grunde, weil angesichts der jetzigen Ernteaussichten die Beseitigung des Schutzzolles einem vernichtenden Schlage gegen die deutsche Landwirthschaft gleichkäme. Die Frage der Suspension der Getreidezölle ist daher zur Zeit nicht diskutabel, und es handelt sich bei jenen Börsengerüchten lediglich um ein reines Phantasiemanöver im Interesse der Börsenspekulanten."

Die Gründe, warum wegen der Handelsvertragsverhandlungen eine etwaige Suspension des Zolles nicht über den 1. September hinausgehen darf, sind irrelevant. Die Sache ist vielmehr die: Da man eine Zollsuspension von vornherein im Interesse der Agrarier überhaupt nicht wollte und dies offen den Konsumenten nicht zu sagen wagte, hat man bis heute eine Zauderpolitik betrieben und sagt nun: es wäre ja so wie so zu spät.

Das Tilsiter konservative Wahlkomite verbreitete vor einigen Tagen die Nachricht, es habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, der s. Z. gegen die Giltigkeit der Wahl des Herrn v. Schlieckmann von freisinniger Seite eingereichte Protest habe so sehr einer ernsthaft zu nehmenden Begründung ermangelt, daß er stellenweise in der Reichstags-Kommission große Heiterkeit erregt habe. Gerade wegen der Haltlosigkeit und offenbaren Nichtigkeit der meisten Protestgründe habe die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages die Berathung über diesen Protest zurückgesetzt und der Berichterstatter hat seine Meinung dahin ausgesprochen, daß der von konservativer Seite eingereichte Gegenprotest so erhebliche ungehörige Wahlbeeinflussungen seitens der deutsch-freisinnigen Partei rüge, daß nicht sowohl die Wahl des Oberpräsidenten v. Schlieckmann, als vielmehr die Wahl des Majoratsherrn v. Reibnitz, wenn dieser im Jahre 1890 gewählt worden wäre, der Ungiltigkeit verfallen wäre. Das freisinnige Wahlkomite sandte diese Kundgebung dem Berichterstatter der Reichstags-Kommission, Abg. Friedländer und hat von demselben folgende telegraphische Antwort erhalten, welche es nun veröffentlicht:

„Die Veröffentlichung des dortigen konservativen Wahlvorstandes ist lediglich ein Märchen. Die Verhandlung über Schlieckmanns Wahl ist in der Wahlprüfungskommission zunächst wegen des großen Umfanges der Proteste und des Wechsels des Referenten zurückgestellt worden und später, als ich zu referiren bereit war, auf Antrag des Korreferenten, welcher mit dem Aktenstudium noch nicht fertig war, von der Tagesordnung abgesetzt worden, so daß schließlich die eingetretene Vertagung des Reichstages die Verhandlung in der Kommission hinderte. Die mir in den Mund gelegte Aeußerung habe ich nicht gethan, sie steht auch im direkten Widerspruch mit meiner Ueberzeugung von der Sachlage und dem von mir beabsichtigten Antrage."

So wird im Wahlkreise Tilsit-Niederungen von „staatserhaltender" Seite der Kampf gegen die freisinnige Partei mit allen Mitteln einer gewissenlosen Demagogie geführt; hoffentlich haben sich aber die dortigen Wähler noch so viel gesunden Sinn bewahrt, daß sie sich durch solche Machenschaften in ihrer Stimmabgabe bei der morgen stattfindenden Wahl nicht beeinflussen lassen.

Die „Kreuzztg." hatte vor einigen Tagen in einem „Aus Ostpreußen" überschriebenen Artikel erzählt, daß im vorigen Jahre wiederholt auf die Offiziere sächsischer Landwehren, welche aus den sozialdemokratischen Industriebezirken zur Uebung eingezogen waren, geschossen worden wäre. Das sächsische Kriegsministerium erklärt jetzt, wie telegraphisch bereits mitgetheilt, daß diese Mittheilung jeder thatsächlichen Begründung entbehre und verlangt von der „Kreuzztg.", daß diese die „beleidigende und die sächsischen Heeresverhältnisse herabsetzende Mittheilung ausdrücklich und an hervorragender Stelle" widerrufe. Die „Kreuzztg." druckt das Schreiben des Kriegsministeriums ab, ohne ein Wort hinzuzufügen.

Gegenwärtig steht in der Schweiz eine bemerkenswerthe Auslieferungsfrage auf der Tagesordnung. Der italienische Anarchist Malatesta war, wie man der „N. Fr. Pr." aus Bern schreibt, am 29. April 1879 mit anderen Genossen aus dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft ausgewiesen worden. Er hatte sich am 14. und 15. März desselben Jahres zu Genf an der Verbreitung anarchistischer Plakate betheiligt, worin der italienischen Bourgeoisie und Monarchie der gleichzeitige Untergang und dem König Humbert der Tod angedroht wurde, falls er Passanante hinrichten ließe. Mit seiner Ausweisung war dem Malatesta eo ipso das Wiederbetreten der Schweiz verboten worden. Dies hinderte jedoch den italienischen Anarchisten nicht, letzthin an dem Kongresse zu Capolago (Kanton Tessin) Theil zu nehmen. Er bemerkte, daß die Polizei auf ihn aufmerksam wurde, worauf er vor beendigtem Kongreß abreiste. Doch bald, es war im Mai oder Anfangs Juni, machte Malatesta wieder eine Reise in die Schweiz. Die Polizei erkannte ihn in Lugano. Er wurde verhaftet und wird nun wegen unbefugter Rückkehr nächstens vor Gericht gestellt werden. Nach Abbüßung der Strafe würde er einfach wieder an die Grenze geführt worden sein. Jetzt reklamirt aber Italien seinen Staatsangehörigen Malatesta. Man beschuldigt Malatesta der Urheberschaft an jenen Ausschreitungen, welche bei der Mai-Feier in Rom und anderen italienischen Städten begangen wurden. Die Frage ist nun, ob jenes Vergehen Malatestas politischer oder gemeiner Natur ist. Als im Jahre 1884, nachdem Stellmacher und Kammerer in Wien verschiedene Personen ermordet und beraubt hatten, von den österreichischen Behörden an verschiedene Kantone das Begehren um Einleitung von Untersuchungen gerichtet wurde, erließ der Bundesrath eine zweifellos auch auf das Ausland berechnete Erklärung, derzufolge die von Anhängern der Anarchistenpartei begangenen Handlungen als gemeine Delikte zu betrachten seien. Malatesta wird zweifellos einwenden, die Handlungen, deren er beschuldigt ist, seien politische, weshalb er nicht ausgeliefert werden könne. Das Bundesgericht wird den Fall zu entscheiden haben, sofern, was augenblicklich noch nicht festgestellt erscheint, alle Elemente des Auslieferungsgesuches vorhanden sind. Malatesta würde, wenn das Bundesgericht die Auslieferung an Italien ver-

Petersburger Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Petersburg, 23. Juli.

Ankunft und Empfang der französischen Eskadre auf der Großen Kronstadter Rhede.

„Die französische Eskadre ist da" — so lautet die Losung des Tages. Was man seit Wochen heiß und sehnsüchtig ersehnt, ist endlich zur That geworden. Heute Morgen, Donnerstag, den 23. Juli, kam das französische Panzergeschwader in Sicht, um wenige Stunden später auf der Großen Rhede von Kronstadt gegenüber dem ebendaselbst zum Empfang versammelten sogenannten Praktischen Geschwader der russischen Ostseeflotte vor Anker zu gehen. Es ist dies ein Ereigniß, an das, um mit der gesammten russischen Presse zu reden, die weittragendsten Erwartungen, die kühnsten Hoffnungen geknüpft werden. Mögen die französischen Seeleute immerhin eines festlichen und warmen Empfanges gewiß gewesen sein, sicherlich sind ihre Erwartungen noch um ein Bedeutendes übertroffen worden. Der Empfang, der ihrer wartete, war ein ebenso herzlicher, als großartiger; das Schauspiel, das hier geboten, ein geradezu imposantes. Diesem Eindruck kann sich Niemand verschließen, der dem Empfange beigewohnt. Es ist nichts verabsäumt worden, der französischen Eskadre Zeichen und Beweise der wärmsten Sympathien zu geben. War auch die russische Presse schon seit Wochen bemüht, zu solchen Kundgebungen aufzufordern und sozusagen den Boden vorzubereiten, so entsprangen dieselben nichtsdestoweniger zum großen Theil eigener Eingebung, eigenster Initiative. Es ist nun einmal nicht wegzuleugnen, daß einem jeden Russen so ein Stück Franzosenthum anhaftet und der Franzose der ausgesprochene Liebling eines jeden Russen ist und bleiben wird und je höher der Bildungsgrad, desto stärker die Neigung.

Der offizielle Empfang fiel natürlich den Marinekreisen, der seit bereits einigen Tagen auf der Rhede von Kronstadt versammelten Praktischen Escadre der russischen Ostseeflotte unter Kommando des Vize-Admiral Kasnakow, eines der verdientesten Seeleute der russischen Marine zu. Das unter seinem Kommando vereinigte Geschwader bestand aus der Thurmfregatte „Admiral Greigh", „Admiral Spiridow", den Panzer-Schlachtschiffen „Kaiser Nikolai I." und „Kaiser Alexander II.", der Fregatte „Herzog von Edinburg", der Korvette „Rynda", dem Panzerboot „Grossjaschtschi" den Klippern „Plastun", „Najesdnik", „Westnik" und „Strelok", dem Minenkreuzer „Lieutenant Iljin" und endlich vier Torpedobooten, im Ganzen 16 Fahrzeuge. In langer schräger Linie formirt, erwartete dasselbe das Eintreffen der französischen Escadre. Auf dem Flaggschiff „Herzog von Edinburg" war die Flagge des Vizeadmirals Kasnakow gehißt. Der französischen Escadre waren bereits mit Tagesanbruch russische Marineoffiziere entgegengesandt worden, um sie auf die große Rhede von Kronstadt zu geleiten und ihnen die Plätze anzuweisen, auf denen sie in Anbetracht des namhaften Tiefganges ihrer Schlachtschiffe vor Anker zu gehen hatte.

Trug der Empfang, den das russische Geschwader der französischen Panzerflotte bereitete, einen mehr militärisch-kameradschaftlichen Charakter, so hatte sich dagegen letztere seitens der zahlreichen von Petersburg und von Kronstadt zur Bewillkommnung auf ganzen Flotillen herbeigeeilten Publikums eines geradezu enthusiastischen Empfanges zu versehen. Schon seit Tagen hatte sich der hauptstädtischen Bevölkerung eine geradezu fieberhafte Erregung bemächtigt. Niemand wollte daheim bleiben und sichs versagen, die so sehnsüchtig erwarteten Gäste willkommen zu heißen, sie persönlich zu begrüßen. Trotz der theilweis enormen Preise, für die hiesige Dampfergesellschaften ihre Schiffe dem schaulustigen Publikum wie allen denen zur Disposition stellten, die sich an dem Empfange der willkommenen französischen Seeleute zu betheiligen wünschten, waren die Fahrbillets im Augenblick vergriffen und Tausende und Abertausende mußten es sich versagen, an der Begrüßungsfahrt Theil zu nehmen, an der sich außer den eben genannten Passagierdampfern noch ganze Flotillen kleiner Privat-Yachten und Dampfkutter betheiligten. Alle Schiffe, groß und klein, prangten im buntesten Festesschmuck. Neben den russischen Flaggen und Wimpeln wehte in buntem Durcheinander die französische Trikolore. Die Borde der Schiffe waren mit Guirlanden, Blumen und Teppichen in russischen und französischen Nationalfarben aufs reichste geschmückt. Jedes größere Schiff hatte ein Musikchor an Bord und kürzte die Zeit bis zum Eintreffen der französischen Schiffe durch muntere Weisen. Ein Jeder hatte seinen Sonntagsstaat angelegt; der zahlreiche Damenflor, durchgängig nur den gebildeten Residenzkreisen angehörend, prangte in reichen lichten Sommertoiletten, geschmückt mit kleinen Brustbouquets oder riesige Blumensträuße mit breiten Bändern in den französischen Nationalfarben in den Händen tragend. Einen der größten Miethsdampfer hatte der im Inlande wie im Auslande wohlbekannte russische Sängerchor des Herrn Slawjanski in Beschlag genommen, um die französische Eskadre mit russischem Nationalgesang zu bewillkommnen und damit die ausgesprochenen Sympathien des russischen Volks zu kennzeichnen und vollgültigsten Ausdruck zu verleihen. Dieser künstlerisch berühmte Chor hatte sichs nicht nehmen lassen, auch hier, wie stets bei seinen Konzerten, in altrussischer Tracht aus dem XVI. Jahrhundert zu erscheinen; Herr Slawjanski mit Gattin und Töchtern selbst in der reichen goldgestickten und mit Pelz verbrämten Kleidung eines Bojaren und von Bojarinnen aus altrussischer Zeit, ebenso malerisch als kostbar. Nur einer äußerst beschränkten Anzahl von Publikum und einigen Vertretern der Presse waren Plätze auf diesem Dampfer eingeräumt worden. An der Spitze der ganzen Begrüßungs-Flotille fahrend, war es ihm beschieden, der französischen Eskadre den ersten Willkommengruß zu bieten. Von hier aus hatte auch Ihr Referent die Möglichkeit, das seltene Schauspiel des imposanten Empfanges ganz und voll zu genießen und die ebenso interessanten als nachhaltigen Eindrücke in sich aufzunehmen. Es war 11 Uhr Vormittags, als die sich unter vollem Dampfe nähernde französische Eskadre Eingangs der See erreicht war. In Staffeln formirt durchschnitten majestätisch die gigantischen Schlachtschiffe, wahre Panzerkolosse, die leicht gekräuselte tiefblaue Fluth des schönen Finnischen Belts, neben sich zwei graziöse Minenträger, die gleich Möwen dahinschossen. Zwischen diese Panzerkolosse der französischen Eskadre schob sich nun die russische Begrüßungsflotille hinein und umschwärmte dieselbe gleich einem Bienenschwarm. Minutenlang anhaltende tausendstimmige Hurrahrufe durchbrausten die Luft; die Rufe „Vive

weigerte, jedenfalls wieder ausgewiesen werden. Wenn er folglich in einem anderen auswärtigen Staate sich aufhielte, so würde Italien wahrscheinlich ein neues Auslieferungsgesuch an den betreffenden Staat richten.

Die „Newyork Tribune“ zieht folgenden interessanten **Vergleich zwischen Lord Salisbury und Gladstone**: „Im Geiste meint es Lord Salisbury vielleicht nicht weniger ernst als Gladstone. Im äußerlichen Auftreten dagegen zeigt sich Lord Salisbury weniger ernst, aber wirksamer. Dieses anscheinende Paradoxon enthält dennoch große Wahrheit. Neun Mal unter zehn ist Emphase ein rhetorischer Mißgriff. Der Donner des Jupiter ist bewundernswerth. Aber ein Gewitter kann auch zu lange dauern. Man wird der Sache müde, und das Herz sehnt sich nach Ruhe. Es ist stets der Fehler Gladstones gewesen, daß er von seinen Hörern zu viel verlangte. Die Ruhepausen sind zu kurz. Der Zuhörer kann kaum aufathmen. Gladstone kennt nicht das Geheimniß der Vertheilung von Licht und Schatten. Wenn er seinen Shakespeare liest, muß er erkennen, wie der Dichter seinen Eindruck dadurch erzielt, daß er Tragisches mit Komischem vermischt. Bei Lord Salisbury dauert es nie lange, bis er die Bogensehne locker spannt. Er scheut sich nicht vor einem Scherz und hält es nicht unter seiner Würde, seinen Gegenstand dem Zuhörer schmeichelnd zu behandeln.“ — Diese Charakteristik bildet, so kurz sie ist, eine Rednerschule im Kleinen. Aus diesen wenigen Bemerkungen kann ein Redner mehr Gewinn ziehen als aus dem ganzen weitschweifigen Opus „De oratore“ des altrömischen „Musterredners“, der auch an der üblen Gewohnheit litt, daß er niemals das Ende finden konnte.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. Die „Kreuzztg.“ steckt die überaus krasse Zurechtweisung von Seiten des sächsischen Kriegsministeriums ruhig ein. Das Blatt versucht gar nicht erst, zu erklären, wie es dazu gekommen ist, eine so unerhörte Behauptung wie die aufzustellen, daß sächsische Landwehrleute von sozialdemokratischer Gesinnung bei den vorjährigen Manövern auf Offiziere geschossen hätten. Schweigen mag in diesem Falle das Klügste sein, aber was soll man von einer Zeitung halten, die unbesehen und mit einer förmlich verbohrten Kritiklosigkeit derartige Ungeheuerlichkeiten aufnimmt! Es findet sich ja nicht immer Jemand, der so prompt und überaus energisch mit einer Zurückweisung von beleidigenden und herabsetzenden Unwahrheiten ist, wie es in diesem Falle das sächsische Kriegsministerium war. Das Berichtigen ist nicht Jedermanns Sache. Namentlich Männer, die mitten im politischen Leben stehen und an Lärm und Hitze dieser Kämpfe gewöhnt sind, zeigen gegenüber Unwahrheiten gegnerischer Blätter eine Gleichgiltigkeit, die an und für sich gewiß berechtigt ist, die aber doch auch schaden kann. Sogar wenn dementirt wird, finden sich immer noch Leute, die nicht an das Dementi, sondern an die Nachricht glauben, der die Ableugnung gegolten hat. Um wie viel mehr ist dies erst der Fall, wenn falsche Behauptungen ohne sofortige Richtigstellung in die Oeffentlichkeit gehen. Die Zurechtweisung, die sich die „Kreuzztg.“ soeben geholt hat, darf nun aber nicht in ihrer Vereinzelung betrachtet werden. Die Unwahrheit, der das sächsische Kriegsministerium so entschieden entgegen getreten ist, bildete einen verhältnißmäßig nur sehr kleinen Theil eines längeren Artikels, in welchem „ein Ostpreuße“ sich mit freisinnigen Preßstimmen über die Mittel und Wege zur Verbesserung der Lage in Ostpreußen auseinandersetzte. Man ist durchaus berechtigt, von der Leichtfertigkeit, mit der dieser Artikel das Vordringen sozialdemokratischer Anschauungen im Heere als etwas Bekanntes unter Beweis zu stellen versuchte, auf die Leichtfertigkeit der ganzen Mache zu schließen. Die Herren Miquel und v. Berlepsch verdienen ja wohl den Zweifel nicht, als ob sie ihre Untersuchungen über die Lage in den östlichen Landestheilen auf die Angaben von Leuten stützen möchten, die nach Art dieses wundersamen „Ostpreußen“ in der „Kreuzztg.“ in ihrem Hasse gegen die Liberalen ganz blindwüthig mit falschen Behauptungen um sich werfen. Aber Personen dieser Art haben sich in Danzig und Königsberg, in Elbing und Memel, sicher in ansehnlicher Zahl an die Minister zu drängen gewußt und ihr Ohr für sich gewinnen wollen. Zu den Entstellungen von jener Seite gehört erwiesenermaßen auch, daß die beiden Minister zugesagt haben sollen, eine Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes zu empfehlen. Es ist ganz undenkbar, daß dies geschehen sein könnte, und es ist, wie gesagt, auch notorisch, daß es nicht geschehen ist. Die Frage des Unterstützungswohnsitzes mag nach der Meinung der ostpreußischen Konservativen und zumal der Großgrundbesitzer einer Revision bedürfen, aber ihre Wünsche werden unerfüllt bleiben müssen, weil es sich hier um eine Materie handelt, die unmöglich nach den vermeintlichen Bedürfnissen einzelner Landestheile in Spezialgesetzen geregelt werden kann. Unter den Maßnahmen für die Verbesserung der wirthschaftlichen Grundbedingungen in Ostpreußen kann übrigens diese Spezialfrage immer nur einen untergeordneten Rang einnehmen. Kanalbauten und Eisenbahnbauten, bessere Absatzmöglichkeiten für die Landwirthschaft, bessere Handelsmöglichkeiten für die Seestädte (so durch die Beseitigung des Identitätsnachweises), Gewinnung oder Festhaltung zuverlässiger ländlicher Arbeitskräfte, dies sind die Punkte, auf die sich die Aufmerksamkeit bei den unvermeidlichen Reformen wird richten müssen, während die Regelung des Unterstützungswohnsitzes, auch wenn man sie als dringlich anerkennen wollte, zum guten Theile überflüssig werden wird, sobald die Neubelebung von Handel und Wandel bessere Verhältnisse geschaffen haben wird.

— Ueber den telegraphisch bereits gemeldeten Unfall, welcher den **Kaiser** auf seiner Nordlandsreise an Deck der „Hohenzollern“ betroffen hat, meldet der „Reichsanzeiger“ das Folgende:

Der Kaiser ist am Abend des 23. d. M. an Deck der „Hohenzollern“ auf dem durch Regen glatt und feucht gewordenen Fußboden ausgeglitten und hat sich dabei leicht am rechten Knie verletzt. In Folge dessen ist Schonung des Fußes erforderlich und werden für die nächste Zeit Berg- und Landpartien nicht unternommen werden können. — Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist ein gutes. Derselbe nahm am Freitag an der gemeinschaftlichen Mittagstafel an Deck Theil.

— Wir hatten bereits in der Sonntag-Nummer unseres Blattes gemeldet, daß der „Reichsanzeiger“ wichtige Mittheilungen über eine Verständigung macht, welche innerhalb des Staatsministeriums in Bezug auf die **Neuregelung des Berechtigungswesens der höheren Schulen** erzielt ist, und gleichzeitig die Grundzüge dieser Neuregelung mitgetheilt; die hochwichtigen Mittheilungen des amtlichen Blattes, welches uns jetzt vorliegt, lauten nun wörtlich wie folgt:

Für die Durchführung der **Schulreform** auf Grundlage der von der Dezember-Konferenz gefaßten und vom Kaiser gebilligten Beschlüsse ist die wichtigste Vorbedingung die Neuregelung des **Berechtigungswesens** der höheren Schulen. Ueber diese Vorbedingung ist theils durch Schriftwechsel zwischen den einzelnen Ministerien, theils in Sitzungen des Staatsministeriums eingehend verhandelt und nunmehr eine Verständigung dahin erzielt worden, daß den Abiturienten der **Ober-Realschulen** in Preußen der Zugang zu dem **Bau- und Maschinenbaufach**, **Bergfach** und **Forstfach**, sowie zu dem Studium der **Mathematik** und **Naturwissenschaften** mit der Aussicht auf Anstellung als Lehrer eröffnet werden soll. Dasselbe wird im Dienstbereiche des Reichs für das **Post-** und **Telegraphenwesen**, für den **Marineschiffbau** und den **Marineschiffsmaschinenbau** geschehen. Die Ober-Realschulen werden also den Realgymnasien bezüglich der Berechtigungen im Wesentlichen gleichgestellt werden.

Was die **höheren Bürgerschulen** betrifft, so wird das Reifezeugniß derselben in Zukunft zu dem **gesammten Subalterndienst** berechtigen, während dies bisher nur für den Justiz-Subalterndienst der Fall war. Damit wird die höhere Bürgerschule auch in solchen Landestheilen Fuß fassen können, welche in industrieller und gewerblicher Hinsicht weniger entwickelt sind.

Ueber einzelne Spezialfächer, z. B. die **Landmesser**, sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Die Berechtigung zum **einjährig-freiwilligen Militärdienst** wird so geordnet werden, daß für die Schüler der **neunjährigen Vollanstalten** sowie der bisher **siebenjährigen Anstalten** der **Vorzug aufhört**, den Befähigungsschein durch **bloße Versetzung** nach **Ober-Sekunda ohne Prüfung zu erwerben**. Es wird künftig an **allen Anstalten** nach Abschluß eines sechsjährigen Lehrkursus eine Prüfung unter Vorsitz eines Kommissars der Staatsbehörde abgehalten und die Ertheilung des Befähigungsscheins für den einjährigen Dienst von dem Bestehen derselben abhängig gemacht werden. Hiermit wird eine Ungleichheit beseitigt, welche die Verbreitung der höheren Bürgerschulen hemmte, da deren Abiturienten bisher allein, um den Befähigungsschein zu erlangen, eine volle Prüfung bestehen mußten.

— Freitag Nachmittag starb, wie telegraphisch bereits gemeldet, in **Stettin** der preußische Oberstlieutenant z. D. und türkische Divisions-General **Ristow Pascha** im Alter von 47 Jahren. R. hatte vor einiger Zeit das Unglück, bei einer Wagenfahrt umgeworfen zu werden und sich schwere Beschädigungen zuzuziehen, die dem rüstigen, thatkräftigen Mann verhängnißvoll geworden zu sein scheinen. Ristow Pascha, der vor nicht langer Zeit die Tochter des Generalarztes Dr. Abel als Gattin heimführte, weilte jetzt in Stettin zur Erholung in der pommerschen Heimath und im Kreise seiner Angehörigen. Ristow Pascha gehörte zu den tüchtigsten Organisatoren der türkischen Armee und genoß das vollste Vertrauen des Sultans, der ihn auch zu seinem Generaladjutanten ernannt hatte. Wenn irgend es die Verhältnisse gestatteten, suchte Ristow in seiner

---

la France,“ „Vivela Russie“, „vivent nos bons amis“ waren endlos und erschütterten geradezu die schwere sonnendurchglühte Atmosphäre. Dazwischen spielten sämmtliche Musikkorps die Marseillaise, der Slawjanskische Chor intonirte eine Jubelhymne, Hüte wurden geschwenkt, Taschentücher flatterten im Winde, dazwischen sich beständig erneuernder und wachsender Hurrahruf. Der Enthusiasmus kannte keine Grenzen; ein förmlicher Taumel hatte alle Gemüther erfaßt, die Begeisterung und der Jubel ihren Höhepunkt erreicht. Und bei jedem der jetzt in langsamstem Tempo vorbeipassirenden Panzerkolosse derselbe hochgradige Enthusiasmus, dieselbe Begeisterung. Daß die französischen Seeleute, die einen solchen enthusiastischen Empfang wohl nicht vorausgesehen haben mochten, sich zu solchen Beweisen der Sympathie nicht stumm verhielten, ist erklärlich. Ein tausendstimmiges „Hurrah“, untermischt mit „Vive la Russie“-Rufen, erbrauste von allen Schiffen der französischen Escadre. Nachdem sich der erste Sturm des Enthusiasmus gelegt, formirten sich alle Dampfer, Yachten und Dampfkutter, die noch durch zahlreichen Zuwachs aus Kronstadt vermehrt und deren Zahl auf 60 bis 70 gestiegen war, zu beiden Seiten der Escadre und eskortirten und kotoyirten dieselbe unter den Klängen aller Musik- und Sängerchors, die bald die französische bald die russische Nationalhymne intonirten bis zur Höhe von Kronstadt, wo die russische Eskadre ihrer wartete. Hier hißte die französische Eskadre die russische Flagge und vom Flaggschiff „Marengo“ donnerte ein Salut von 21 Kanonenschüssen, der sofort vom russischen Flaggschiffe, unter Aufziehen der französischen Trikolore auf sämmtlichen Schiffen der Praktischen Eskadre erwidert wurde. Die französische Eskadre faßte gegenüber dem russischen Geschwader auf den ihr angewiesenen Punkten Posto und warf die Anker aus, beständig umschwärmt und von neuem enthusiastisch bewillkommt und begrüßt von allen zur Begrüßung entgegengeeilten Privatschiffen. Eine kleine Enttäuschung, die den Festesjubel doch keineswegs auf lange zu beeinträchtigen oder herabzustimmen vermochte, erfuhr ein kleiner Kreis von Journalisten unter Führung des bekannten und für Frankreich hoch begeisterten Herausgebers des „Swjet“, Obersten a. D. Komarow, der es sich nicht hatte nehmen lassen, den Kommandeur der französischen Eskadre, Kontreadmiral Gervais, noch vor seinem Einlaufen auf die Große Rhede von Kronstadt im Namen der russischen Presse und der russischen Nation zu begrüßen. Sehr taktvoll ließ Admiral Gervais, der auf dem Admiralschiff „Marengo“ erschienenen Deputation durch den französischen Militärbevollmächtigten wissen, daß er lebhaft bedaure, sie nicht empfangen zu können, bevor er nicht dem Kommandeur des russischen Geschwaders und dem Kommandanten von Kronstadt seinen offiziellen Besuch gemacht habe. Etwas kleinlaut kehrten die russischen Journalisten vom Admiralschiffe heim, sich damit tröstend, daß das Herz wieder einmal mit dem Verstande durchgegangen sei.

Ungefähr um 4 Uhr Nachmittags hatte die französische Eskadre endlich die ihr laut Disposition zugedachte Stellung eingenommen. Auf dem Admiralschiffe „Marengo“ wurde sofort die russische Marineflagge gehißt, begleitet von dem offiziellen nationalen Begrüßungssalut, der sofort von den Wällen Kronstadts unter Aufhissung der französischen Trikolore erwidert wurde. Darauf bestieg Admiral Gervais einen Dampfkutter, um sich auf das russische Flaggschiff „Herzog von Edinburg“ zu begeben und dem Kommandeur des russischen Geschwaders, Vize-Admiral Kasnakow, seine offizielle Visite abzustatten, wobei vom russischen Flaggschiff zu Ehren des Kommandirenden der französischen Eskadre der übliche Salut erfolgte. Vom russischen Flaggschiff fuhr Admiral Gervais nach Kronstadt hinüber, um auch dem Kommandanten von Kronstadt, Vize-Admiral Schwarz, die schuldige Visite abzustatten. Ganz Kronstadt hatte sein schönstes Festkleid angelegt und prangte in einem förmlichen Flaggenwald, in Sonderheit war der Peter-Pristan (Anlege-Platz) auf das Prächtigste geschmückt. Admiral Gervais wurde hier aufs Enthusiastischste begrüßt. Unter den Klängen der Marseillaise betrat er russischen Grund und Boden, wobei ihm von einem kleinem Mädchen ein reizendes Bouquet, woran sich Bänder in russischen und französischen Nationalfarben befanden, überreicht wurde. Eine Anzahl von ca. 50 festlich gekleideten Mädchen streute vom Debarkadère bis zum Platze, wo seiner ein russisches Dreigespann (Troika) harrte, Blumen auf den Weg. Die nach vielen tausenden zählende Volksmenge begrüßte Admiral Gervais mit brausenden „Hurrah“- und endlosen „Vive la France“-Rufen. Kurz, es herrschte eine Begeisterung, wie ich sie kaum noch jemals gesehen. In Begleitung seines Adjutanten, Lieutenant le Pord, des französischen Marinebevollmächtigten, Lieutenant Voilot, und eines Adjutanten des Kronstadter Marinestabes fuhr Admiral Gervais beim Hafenkommandanten Viceadmiral Schwarz vor. Die Begrüßung war die denkbarst herzlichste.

Nachdem er seine Besuche abgestattet, kehrte der Kommandirende der französischen Eskadre auf das Admiralschiff zurück. Abends 7 Uhr fuhr sodann Admiral Gervais auf einem der Minenboote seiner Eskadre nach Petersburg, um einer Einladung des französischen Botschafters, Herrn v. Laboulage zum Diner Folge zu geben.

Es bleibt noch übrig mitzutheilen, daß, sobald die französische Eskadre vor Anker gegangen, auf allen Fahrzeugen derselben russische Marineoffiziere erschienen, um Admiral Gervais und allen seinen Offizieren schriftliche Einladungen zum beständigen Besuche des russischen Marineklubs für die ganze Zeit ihres Aufenthaltes in Kronstadt zu überbringen, in erster Linie aber, sie im Auftrage des gesammten Seeoffizierkorps von Kronstadt willkommen zu heißen. Auch sei noch bemerkt, daß der obengenannte russische Volkssänger Herr Argenjew-Slawjanski nebst Gattin und Töchtern auf dem französischen Admiralschiffe erschien, um Admiral Gervais in national-russischer Weise mit Brot und Salz willkommen zu heißen. Frau Slawjanski hielt eine kurze Anrede, in welcher sie den Gefühlen lebhafter Sympathien für Frankreich und seine braven Seeleute, die augenblicklich in allen russischen Herzen einen lebhaften Widerhall gefunden, Ausdruck gab. — Daß die gesammte russische Presse die Ankunft der französischen Eskadre in russischen Gewässern in geradezu überschwänglicher Weise feiert, liegt nahe. Der Enthusiasmus kennt eben keine Grenzen.

Das französische Geschwader besteht aus sechs Panzerschiffen und zwei Minenträgern, aus dem Flaggschiff „Marengo“, dem Panzerschiffe 1. Klasse „Marceau“, dem Panzerschiffe 2. Klasse „Requin“, dem Küsten-Panzerschiff „Furieux“, dem Kreuzerschiff „Surcouf“, dem Aviso-Panzer „Lance“ und den beiden Minenbooten Nr. 128 und 129. Der Eindruck den dieses imposante Panzergeschwader sowohl aufs Publikum wie auf Fachleute hervorbrachte, war sichtlich ein bedeutender. — Die Zahl der Festlichkeiten, die das französische Offizierkorps allerortens, sowohl von offizieller wie von privater Seite erwartet, ist eine ganz enorme und dürfte den französischen Gästen entschieden hohe Begriffe von der russischen Gastfreundschaft beibringen.

Schließlich sei noch eines Umstandes gedacht, der wohl dazu beitragen dürfte, die Herzen aller Russen für Frankreich noch höher schlagen zu machen. Präsident Carnot hat nämlich befohlen, daß zwei russische Kirchenfahnen, die von der französischen Armee zur Zeit des Krimkrieges aus einer Kirche der Stadt Eupatoria genommen und nach Frankreich gebracht worden, an Rußland zurückgegeben werden sollen. Diese beiden Heiligthümer waren in dem Kirchenschatze der Kathedrale „Notre Dame de Paris“ zusammen mit dem Krönungsmantel Napoleon I. in einem kostbaren Schreine aufbewahrt. Zufällig hatte Präsident Carnot vor kurzem davon gehört und war sofort entschlossen, diese einem jeden Russen werthvolle Reliquien zurückzuerstatten. Daß diese Rücksicht und Aufmerksamkeit die Gefühle der Sympathien für Frankreich in Rußland noch um ein namhaftes erhöhen dürfte, liegt nur zu nahe.

(Fortsetzung folgt.)

Urlaubszeit die pommersche Heimath auf, an der er mit ganzem Herzen hing und mit der ihn von Neuen innige Bande verknüpften, als er seine Gattin gefunden hatte.

Hamburg, 25. Juli. Gegenüber den Mittheilungen inländischer Blätter wird der „Hamb. Corresp." von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ermächtigt zu erklären, daß von einer bevorstehenden Reduktion der Passagepreise der Packetfahrt nichts bekannt sei. Vermuthlich hat die vor längerer Zeit von dem „Norddeutschen Lloyd" für seine älteren Schiffe, jedoch nur für die Kajütenpassagepreise vorgenommene Ermäßigung Anlaß zu dieser Notiz gegeben. — Ebenso ist es unrichtig, daß die Packetfahrt die ausgewiesenen russischen Juden zu erheblich ermäßigten Preisen beförderte. Das Komitee zahlte der Gesellschaft den vollen Preis und genoß nur den Vortheil, daß ihm die Kommission zu gute kommt, welche bei inländischen Engagements die Generalagenten zu erhalten pflegen.

Lokales.

Posen, 27. Juli.

* [Kommunales.] Der Erste Bürgermeister, Herr Witting, welcher sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben hatte, ist von dort zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach war der Hauptzweck dieser Reise die Förderung wichtiger kommunaler Unternehmungen, über welche der Herr Erste Bürgermeister den zuständigen Ressortministern Vortrag gehalten hat. Bekanntlich steht die Kontrahirung einer Anleihe für die Wartheregulirung, für Pflaster- und Kanalisationsanlagen, für einen Schlacht- und Viehhof, eine Baugewerkschule und andere Zwecke bevor und sind die Vorarbeiten für die erwähnten Unternehmungen bereits über die Anfangsstadien hinaus gediehen.

—b. **Zum Stadthausbau.** Die Maurerarbeiten des Stadthausbaus sind der Firma Kindler und Kartmann hierselbst übertragen worden; diese hat heute mit den Schachtarbeiten beginnen lassen. In diesem Jahre soll bekanntlich der Bau bis zum Kellergeschoß einschließlich gefördert werden.

* **Auszeichnung.** Dem pensionirten Förster Remmy zu Rogasen ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

—b. **Das Unteroffizierkorps des Füsilier-Bataillons** des Grenadier-Regiments Nr. 6 feierte am Sonnabend im Etablissement Tauber sein Sommervergnügen mit Damen, wozu auch mehrere Offiziere, darunter der Oberst des Regiments und der Major des Bataillons, mit ihren Damen erschienen waren. Nachdem die Musikkapelle im Garten einige Zeit konzertirt hatte, begann das Schauturnen, das vortreffliche Leistungen bot. Als dasselbe beendet war, sang ein Chor von Unteroffizieren zwei Gesangsstücke, dann amüsirten sich die Damen bei Preiskegelschieben und die Herren bei Preisschießen. Die Polonaise durch den Garten, die nunmehr programmmäßig stattfinden sollte, mußte wegen des inzwischen eingetretenen Regens unterbleiben; sie fand im Saale statt und ihr folgten, nachdem der Sängerchor noch ein Lied zum Vortrag gebracht hatte, verschiedene Rundtänze, sodaß das frohe Fest bis gegen den frühen Morgen dauerte.

Telegraphische Nachrichten.

Coserow, 25. Juli. Nach weiteren Meldungen über die Strandung des Dampfers „Cuxhaven" war derselbe von Zinnowitz aus mit 40 Passagieren auf einer Lustfahrt begriffen und fuhr auf Wunsch der Passagiere nach Heringsdorf. Außerhalb des Vineta-Riffs stieß der Dampfer auf einen Stein, welcher den Fischern seit langer Zeit bekannt, jedoch selten sichtbar und auch nicht bezeichnet ist. Trotz des dadurch erhaltenen Lecks hielt sich der Dampfer noch $\frac{3}{4}$ Stunden über Wasser. Kapitän Jäger, ein als besonnen und vorsichtig bekannter Mann, ließ mit vollem Dampf auf das Land zuhalten und kam dadurch nahe an den Strand bei Coserow, wo der Dampfer bis an die Kommandobrücke versank. Die Passagiere und die Mannschaft wurden theils durch die eigenen Boote theils durch Fischerboote gerettet. Die drei verunglückten Personen sind in Folge Kenterns eines Bootes ertrunken.

Bremen, 26. Juli. Der für eine wissenschaftliche Expedition gecharterte Dampfer „Amely" ist heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr nach dem Nordkap abgegangen.

Straßburg i. E., 25. Juli. In der hiesigen Garnisonsbäckerei brach heute früh gegen 4 Uhr ein Schadenfeuer aus, das durch das schnelle Eingreifen der Garnisons- und der städtischen Feuerwehr um 6 Uhr bewältigt wurde. Der Dachstuhl der Bäckerei ist abgebrannt.

Petersburg, 26. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten gestern mit der Königin von Griechenland, den Großfürsten und Großfürstinnen nach der Revue über das französische Geschwader das Admiralschiff „Marengo". Admiral Gervais überreichte der Kaiserin und der Königin von Griechenland Bouquets. Später fand auf der „Derjava" ein Dejeuner statt, zu dem die Admirale und Schiffskommandeure beider Eskadres eingeladen waren. Der Kaiser brachte einen Toast auf den Präsidenten Carnot und Frankreich und der Botschafter Laboulaye einen solchen auf den Kaiser und die russische Flotte aus.

Petersburg, 26. Juli. Das Kommunikationsministerium arbeitet im Verein mit dem Finanzministerium an einer Reform des Personentarifs auf den russischen Eisenbahnen. Ein modifizirter Zonentarif ist bereits ausgearbeitet, der gleich beim Zusammentritte des Reichsrathes demselben unterbreitet werden soll.

Paris, 26. Juli. Die Gattin des Ministers des Innern, Frau Constans, erhielt am Donnerstag Abend von Toulon ein kleines Paquet, welches ein Gebetbuch enthielt. Die Seiten des letzteren waren an einandergeklebt und umschlossen etwa 200 Gramm eines weißlichen Pulvers. Bei der Untersuchung desselben im städtischen Laboratorium glaubte man darin eine stark explosive Quecksilberverbindung zu erkennen. Der Unterstaatssetretär der Kolonien, Etienne, und andere Beamte der Marine haben ähnliche Zusendungen erhalten. Der Absendung der Bücher ist ein ehemaliger Marinearzt in Toulon verdächtig, welcher den Genannten in jüngster Zeit Drohbriefe gesandt hatte. Die Untersuchung gegen denselben ist eingeleitet. — Ueber das versuchte Attentat wird weiter berichtet, am Donnerstag Vormittag fand der Minister des Innern Constans auf seinem Schreibtisch einen Brief, welcher auf einem Buche lag. Constans erkannte auf der Adresse die Handschrift einer seiner Großnichten, das Buch war ein Gebetbuch. Der Minister sandte Alles an Madame Constans, welche versuchte, den Goldschnitt zu öffnen, dabei aber auf Widerstand stieß. In der Meinung, das Buch enthalte Verdächtiges, wie das schon wiederholt bei ähnlichen Sendungen an Mitglieder der Regierung der Fall gewesen, sandte Madame Constans, das Buch zu dem Hausmeister, als dieser versuchte das Buch mit einem Meißel zu öffnen, bemerkte ein Kammerdiener daran eine Lunte. Der Band wurde sofort zur Untersuchung in das städtische Laboratorium gesandt. Der Direktor des Laboratoriums konstatirte, daß das Buch eine Sardinenbüchse mit 200 Gramm Explosivstoff, 20 bis 22 Revolverkugeln und etwa 30 Kapseln enthielt. Der des Attentats verdächtige Touloner Marinearzt soll sich in Toulon entleibt haben.

Paris, 26. Juli. Das Komite zum Schutze der nationalen Ernährung veranstaltete eine Versammlung unter dem Vorsitz des Deputirten Lockroy, um gegen die von der Deputirtenkammer beschlossenen Zolltarife zu protestiren. Mehrere Deputirte und hervorragende Persönlichkeiten aus Handelskreisen wohnten der Versammlung bei.

Djeddah, 26. Juli. Die Cholera ist hier im Abnehmen. Bisher sind der Epidemie 4200 Personen erlegen.

Newyork, 26. Juli. Ein Telegramm des „New-York Herald" meldet aus Laserena, das englische Kriegsschiff „Daphne" sei dort aus Iquique mit wichtigen Briefen des Insurgentenführers Montt eingetroffen. Obwohl der Inhalt der Briefe unbekannt ist, vermuthet man doch, daß dieselben die Grundlage zu einem Vergleiche der beiden streitenden Parteien enthalten.

Der Handels- und Friedensvertrag zwischen Salvador und Honduras, sowie derjenige zwischen Salvador und Guatemala sind gestern ratifizirt worden.

Newyork, 26. Juli. Die Ruhestörungen in den Grubendistrikten von Tennessee sind beendet; die Sträflinge nehmen die Arbeit in den Gruben wieder auf bis zur Einberufung der gesetzgebenden Körperschaften zu einer besonderen Session, in welcher das Gesetz über die Beschäftigung von Sträflingen abgeändert werden soll.

Angekommene Fremde.

Posen, 26. Juli.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Lieutenant v. Wegener aus Roscinno, v. Zobeltitz aus Rumianek und Schlinke aus Brody, Fabrikbesitzer Rittner aus Schweidnitz, Fabrikant Kurtzig aus Grünberg i. Schl., Dr. Vinkhuyzen aus Hagen und die Kaufleute Plauer, Alexander, Blaustein, Josefowicz, Liese, Schall, Licht und Witte aus Berlin, Schwietering und Schumann aus Dresden, Bytiner aus Buk, Schaaf aus Solingen, Buck aus Gevelsberg und Schwager aus Neusalz a. O.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Regierungsrath Baron v. Lauer-Münchhofen, Rechtsanwalt Dr. Boehm aus Berlin, Direktor Klüting aus Aachen, Arzt Dr. Scherbatow aus Warschau, Student Ruthe aus Halle, Privatier Schroeder aus Mohrungen, die Fabrikanten Hauschild aus Barmen und Keßner aus Limburg und die Kaufleute Johnsen aus Hamburg, Werner, Westhof, Jakoby und Boll aus Berlin, Krüger aus Dresden und Hommel aus Halle.

Theodor Jahns Hotel garni. Inspektor Kraft aus Obersitzko, die Schlosser Müller und Krüger aus Danzig, Kantor Rosenthal und Dr. Berndt aus Berlin und die Kaufleute Pawel aus Greiz, Schottländer und Silbermann aus Berlin, Kühl aus Zerbst und Perlinski aus Breslau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Apothekenbesitzer Szczerbinski und Frau aus Lipine, Ingenieur Weinitschke aus Berlin, Redakteur Danielewski aus Thorn, Bevollmächtigter Machinski aus Gosciesżyn und die Kaufleute Dalewski aus Inowrazlaw, Stychel aus Breslau, Piskorski aus Wittkowo und Nowakowski aus Inowrazlaw.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Apotheker Szyminski aus Berlin, Ingenieur Matthis aus Berlin, Brauereiverwalter Wieczorek aus Polen, Administrator Trampe aus Braunsfelde und die Kaufleute Reuscher aus Rathenow, Ehrhardt aus Stettin, Hofstädter, Görner, Philipsohn, Trompelt und Caro aus Berlin, Schwabacher aus Würzburg, Huth aus Breslau und Hahn aus Stettin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Malermeister Blasejewski aus Allenstein, Landwirth v. Szoldeski aus Zegrowo, Brennereibevollmächtigter Röhl aus Knüppeldamm, Kulturtechniker Zwilling aus Posen und die Kaufleute Schultz aus Berlin, Hoffmann aus Halle, Müller aus Oppeln, Glasser aus Ohlau, Löwy aus Breslau und Landauer aus Ratibor.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Barndt, Marcuß und Reder aus Breslau, Orkanow aus Gnesen, Schützhobel aus Leipzig und Müller aus Marburg, Agent Mipler aus Lippe-Detmold, die Monteure Regner aus Chemnitz und Higersberger aus Warschau, Roßarzt Sage aus Pleß O.-S., Pr.-Lieutenant Roth aus Saarbrücken.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Landsberger aus Neusalz a. O., Hernes aus Lippnau, Fr. Lewin aus Pakosch, Drucker aus Flatow, Rentiere Königsberg aus Berlin, Gutsbesitzerin Pikarska aus Slupce.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 25. Juli. In der heute unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Dr. Koch stattgehabten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurden die laufenden Geschäfte erledigt, und die Beleihungsfähigkeit für die Pfandbriefe der nachverzeichneten Institute bewilligt: Boden- und Kommunal-Kredit-Gesellschaft in Straßburg i. Elsaß, Hamburger Hypotheken-Bank in Hamburg, Preußische Hypotheken-Aktien-Bank (früher Spielhagen), und schließlich Ludwigshafener Stadt-Obligationen.

In der Frage des Diskontsatzes wurde vom Präsidenten keine Aenderung vorgeschlagen, angesichts des auf offenem Markt andauernden Geldbedarfes, der in dem Privatdiskont von $3\frac{5}{8}$ seinen Ausdruck findet.

** **Köln**, 25. Juli. Die heutige „Köln. Ztg." veröffentlicht ein Korrespondenz aus Mexiko, derzufolge die Ausgaben im mexikanischen Budget auf 38 380 000 Pesos, die Einnahmen auf 40 000 000 veranschlagt werden; es verbleibt hiernach ein beträchticher Ueberschuß. Die Korrespondenz erwähnt ferner, die Verzinsung der Staatsschuld nehme 19 Prozent der Gesammteinnahmen in Anspruch und erklärt dieses Verhältniß als ein gewiß nicht ungünstiges; die Ernennung der neuen Minister habe auch allgemein befriedigt.

** **Lissabon**, 26. Juli. Die Lage auf dem Geldmarkte ist gegenwärtig eine weniger schwierigere als in den letzten Tagen, der Umlauf erfolgt leichter. 80 000 Pfund Sterling werden hier mit den nächsten Packetbooten aus Rio de Janeiro erwartet. Das Agio auf London ist auf 12 Prozent herabgegangen.

** **London**, 25. Juli. Der „Times" zufolge bestätigt es sich, daß die Nationalbank von Uruguay in Folge des Fallissements der English Bank of River Plate nicht im Stande ist, ihre im Umlaufe befindlichen Kassenscheine einzulösen.

Nach einer Depesche desselben Blattes aus Philadelphia kommen morgen 325 000 Unzen Silber für Rothschild zur Verschiffung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
25. Nachm. 2	755,8	NW stark	trübe	+ 20,1
25. Abends 9	756,0	N mäßig	bedeckt [1])	+17,3
26. Morgs. 7	755,7	NW stark	trübe	+15,7
26. Nachm. 2	755,9	N stürmisch	bedeckt	+18,4
26. Abends 9	756,1	NW stark	bedeckt	+16,0
27. Morgs. 7	755,6	W mäßig	bedeckt	+16,5

[1]) Abends Regen.

Am 25. Juli Wärme-Maximum + 21,7° Cels.
Am 25. " Wärme-Minimum + 14,5° "
Am 26. " Wärme-Maximum + 19,4° "
Am 26. " Wärme-Minimum + 14,4° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Juli Mittags 2,24 Meter.
" " 26. " Morgens 2,24 "
" " 27. " Morgens 2,22 "

Am 25. d. Mts. verschied unser innigst geliebter Sohn **Ludwig** im Alter von 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an

Moritz David und Frau.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 5 Uhr vom Alten Markt Nr. 74 aus statt.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 25. Juli. Matt.

$3\frac{1}{2}$%ige L.-Pfandbriefe 96,30, 4%ige ungarische Goldrente 91,00, Konsolidirte Türken 18,30, Türkische Loose 71,75, Breslauer Diskontobank 98,25, Breslauer Wechslerbank 99,50, Schlesischer Bankverein 115,50, Kreditaktien 159,25, Donnersmarckhütte 77,90, Oberschles. Eisenbahn 61,65, Oppelner Zement 88,00, Kramsta 123,50, Laurahütte 116,60, Verein. Oelfabr. 102,00, Oesterreichische Banknoten 173,20, Russische Banknoten 217,25.

Schles. Zinkaktien 200,00, Oberschles. Portland-Zement 95 00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 122,50, Flöther Maschinenbau —,—.

$4\frac{1}{2}$ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —,—. Schles. Cement 124,00.

Frankfurt a. M., 25. Juli. (Schluß). Schwach.

Lond. Wechsel 20,342, 4proz. Reichsanleihe 106,10, österr. Silberrente 80,15, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 80,10, do. 4proz. Goldrente 96,40, 1860er Loose 124,30, 4proz. ungar. Goldrente 91,00, Italiener 91,20, 1880 er Russen 97,00 3. Orientanl. 69,10, unifiz. Egypter 97,20, konv. Türken 18,20, 4proz. türk. Anl. 83,45 3proz. port. Anl. 39,70, 5proz. serb. Rente 88,40, 5proz. amort. Rumänier 98,70, 6proz. kons. Mexik. 81,90, Böhm. Westb. $298\frac{1}{4}$, Böhm. Nordbahn $158\frac{1}{2}$, Franzosen $246\frac{5}{8}$, Galizier 182, Gotthardbahn 132,10, Lombarden $89\frac{5}{8}$, Lübeck-Büchen 152,60, Nordwestb. $177\frac{1}{4}$, Kreditakt. $252\frac{7}{8}$, Darmstädter 134,50, Mitteld. Kredit 103,10, Reichsb. 145,40, Disk.-Kommandit 174,60, Dresdner Bank 138,60, Pariser Wechsel 80,53, Wiener Wechsel 172,75, serbische Tabaksrente 88,00.

Privatdiskont $3\frac{3}{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 250, Disk.-Kommandit 174,50, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen 39,55.

Wien, 25. Juli. (Schlußkurse.) Ruhig.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente $92,72\frac{1}{2}$, do. 5% 103,00, do. Silberr. 92,75, do. Goldrente 111,60, 4proz. ung. Goldrente 105,05, do. Papierrente 102,05, Länderbank 209,75, österr. Kreditaktien 293,75, ungar. Kreditaktien 340 00 Bankverein 111,80, Elbethalbahn 210,00, Galizier 211,00, Lemberg-Czernowitz 242,25, Lombarden 100,25, Nordwestbahn 204,50, Tabaksaktien 162,00, Napoleons 9,35, Marknoten 57,85, Russ. Banknoten $1,25\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Paris, 25. Juli. Markt auf Mattigkeit Portugiesen bei Eröffnung träge, darauf sehr ruhtg, Tendenz schwankend.

Paris, 25. Juli. (Schluß.) 3% am. Rente 96,05, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. 105,87, Italiener 5% Rente $90,92\frac{1}{2}$, österr. Goldr. 97, 4% ungar. Goldr. 90,81, 3. Orient-Anl. 70,06, 4proz. Russen 1889 97,00, Egypter 489,06, konv. Türken 18,75, Türkenloose 70,60, Lombarden 227,50, do. Prioritäten 320,00, Banque Ottomane 570 00, Panama 5 proz. Obligat. 24,00, Rio Tinto 561,80, Tabaksaktien 351,00. Neue 3 proz. Rente $93,77\frac{1}{2}$, Portugiesen $37\frac{1}{2}$.

London, 25. Juli. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ prozent. Consols $95\frac{11}{16}$, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $90\frac{1}{8}$, Lombarden $9\frac{1}{8}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 97, konv. Türken $18\frac{3}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar Goldrente $89\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $72\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $91\frac{3}{4}$, 4 proz. unific. Egypter $96\frac{3}{8}$, 3proz. gar. Egypter $100\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. $95\frac{3}{4}$, 6proz. Mexik. $82\frac{1}{4}$, Ottomanbank $12\frac{3}{4}$, Suezaktien $110\frac{1}{2}$, Canada Pacific $85\frac{1}{8}$, De Beers neue $12\frac{1}{2}$, Platzdiskont 2.

Rio Tinto $22\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees $77\frac{1}{4}$, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $58\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$ prozent. äußere Goldanleihe 28, Neue 3 prozentige Reichsanleihe $82\frac{1}{2}$, Silber $45\frac{13}{16}$.

Petersburg, 25. Juli. Wechsel auf London 93,20, Russ. II. Orientanleihe $102\frac{1}{4}$, do. III. Orientanleihe $102\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 273, Petersburger Diskontobank 604, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 497, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $144\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn $240\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $118\frac{1}{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,25, do. fremder loko 23,75, per Juli 23,00, per November 21,25, Roggen hiesiger loko 20,00, fremder loko 22,60, per Juli 21,20, per November 19,95. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25, Rüböl loko 63,50 per Oktober 63,40, per Mai 1892 63,70.

Bremen, 25. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,30 Br. Schwach.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $109\frac{5}{8}$ bez.
Norddeutsche Wollkämmerei 135 G.

Hamburg, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 236—245. Roggen loko fest, mecklenburg loko neuer 225—228, russischer loko fest, 166—168. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 61. — Spiritus

ruhig, per Juli = Anguſt $33\frac{3}{4}$ Br., per Auguſt = September $34\frac{1}{4}$ Br., per September=Oktober 35 Br., per Oktober=November $33\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umſatz 1000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loko 6,45 Br., per Auguſt=Dezember 6,60 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 25. Juli. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli $79\frac{3}{4}$, per Septbr. $79\frac{1}{4}$, per Dezember 69, per März $67\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 25. Juli. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,70, per Auguſt $13,72\frac{1}{2}$, per Oktober $12,67\frac{1}{2}$, per Dezember 12,50, per März —,—, per Mai —,—. Feſt.

Peſt, 25. Juli. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbſt 9,46 Gd. 9,48 Br. Frühjahr 9,93 Gd. 9,95 Br. Hafer per Herbſt 5,49 Gd., 5,51 Br. — Mais per Auguſt=September 5,68 Gd., 5,70 Br., Mai=Juni 5,17 Gd. 5,18 Br. — Kohlraps per Auguſt=September 15,40 Gd., 15,50 Br.

Paris, 25. Juli. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% feſt, loko —,— a 36,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 36,00, per Auguſt 36,00, per September 35,75, per Oktober=Januar 34,75.

Paris, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 26,50, per Auguſt 26,40, per September=Dezember 26,70, per Novbr.=Februar 27,10 M. — Roggen ruhig, per Juli 18,20, per November=Februar 18,60 M. — Mehl ruhig, per Juli 58,90, per Auguſt 59,00, per September=Dezember 60,40, per November=Februar 60,80. — Rüböl ruhig, per Juli 72,75, per Auguſt 73,00, per September=Dezember 74,50, per Jan.=April 75,50. — Spiritus ruhig, per Juli 44,00, per Aug. 44,25, per September=Dezember 39,25, per Januar=April 38,75. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 25. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork ſchloß mit 15 Points Baiſſe.

Havre, 25. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 98,25, per Dezember 86,00, per März 84,50. Kaum behauptet.

Amſterdam, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 243. — Roggen per Oktober 197, per März 197.

Amſterdam, 25. Juli. Bancazinn $55\frac{1}{4}$.

Amſterdam, 25. Juli. Java=Kaffee good ordinary $60\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $16\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Juli $16\frac{1}{2}$ Br., per Auguſt $16\frac{1}{2}$ Br., per September=Dezember $16\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 25. Juli. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Co.) La Plata=Zug, Type B., Septbr. 5,20 bezahlt, November=Dezember 5,25 Verkäufer.

Antwerpen, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen feſt. Hafer ruhig. Gerſte unbelebt.

London, 25. Juli. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben=Rohzucker loko $13\frac{5}{8}$ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 25. Juli. An der Küſte 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiß.

Liverpool, 25. Juli. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umſatz 5 000 B. Träge. Tagesimport 11 000 B.

Der hieſige Baumwollenmarkt bleibt von Freitag, den 31. Juli Nachmittags 4 Uhr, bis Mittwoch, den 5. Auguſt, Vormittags, geſchloſſen.

Liverpool, 25. Juli, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umſatz 5 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middl. amerikan. Lieferungen $\frac{1}{64}$ höher.

Liverpool, 25. Juli, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umſatz 5 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli=Auguſt $4\frac{9}{32}$ Verkäuferpreis, Auguſt=September $4\frac{19}{61}$ do., September=Oktober $4\frac{3}{8}$ Käuferpreis, Oktober=November $4\frac{7}{16}$ do., November=Dezember $4\frac{1}{2}$ Verkäuferpreis, Dezember=Januar $4\frac{17}{32}$ do., Januar=Februar $4\frac{9}{16}$ Käuferpreis, Februar=März $4\frac{19}{32}$ d. do.

Newyork, 24. Juli. Baumwollen=Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 9 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 9 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 5 000 Ballen. Vorrath 245 000 Ballen.

Newyork, 25. Juli. (Anfangskurſe.) Petroleum Pipe line certificates per Auguſt —. Weizen per Dezember $98\frac{5}{8}$.

Newyork, 25. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 8, do. in New=Orleans $7\frac{13}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,85—7,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,80—7,00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,25, do. Pipe line Certificates per Auguſt $67\frac{1}{4}$. Ruhig, ſtetig. Schmalz loko 6,80, do. Rohe u. Brothers 7,20. Zucker (Fair refining Muscovados) $2\frac{7}{8}$. Mais (New) per Auguſt $66\frac{1}{2}$. Rother Winterweizen loko $101\frac{3}{4}$. Kaffee (Fair Rio=) $19\frac{1}{4}$. Mehl 4 D. 35 C. Getreidefr. $1\frac{1}{2}$. — Kupfer per Auguſt 12,40. Rother Weizen per Juli $99\frac{1}{8}$, per Auguſt $96\frac{1}{8}$, per Dezember $99\frac{1}{8}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Auguſt 16,42, per Oktober 14,47.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 155 868 Dollars gegen 9 176 136 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 584 789 Dollars gegen 2 931 726 Dollars in der Vorwoche.

Berlin, 26. Juli. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 25. Juli. Rother Winterweizen per Juli — D. $99\frac{1}{8}$ C., per Auguſt — D. $96\frac{1}{8}$ C.

Fonds= und Aktien=Börſe.

Berlin, 25. Juli. Die heutige Börſe eröffnete in matter Haltung und mit zumeiſt etwas niedrigeren Kurſen auf ſpekulativem Gebiet, wie denn auch die von den fremden Börſenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchſchnittlich ungünſtig lauteten.

Hier vereinigten ſich anfangs Realiſationen mit Blankoabgaben der Kontremine, um die Kurſe weiter in weichende Bewegung zu verſetzen. In der zweiten Hälfte der Börſenzeit machte ſich aber ziemlich allgemein eine Befeſtigung geltend, da die niedrigen Kurſe Veranlaſſung zu Deckungen gaben.

Der Kapitalsmarkt erwies ſich verhältnißmäßig feſt für heimiſche ſolide Anlagen bei ruhigem Geſchäft, während fremde, feſten Zins tragende Papiere ſchwach lagen; namentlich zeigten ſich Portugieſen und Argentinier matt. Ruſſiſche Noten nach ſchwächerem Beginn befeſtigt.

Der Privatdiskont wurde mit $3\frac{1}{2}$ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oeſterreichiſche Kreditaktien auf ermäßigtem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzoſen, Lombarden, Dux=Bodenbach, Schweizeriſche Bahnen ꝛc. weichend.

Auch inländiſche Eiſenbahnaktien lagen ſchwächer, namentlich Lübeck=Büchen und Mainz=Ludwigshafen mehr angeboten.

Bankaktien ſchwach und ruhig; die ſpekulativen Deviſen, nament= Diskonto=Kommandit=Antheile anfangs ſtark weichend, ſpäter befeſtigt.

Induſtriepapiere ruhig und wenig verändert; Montanwerthe ruhig und nach ſchwachem Beginn befeſtigt.

Produkten-Börſe.

Berlin, 25. Juli. Die Getreidebörſe war auch heute ſehr ſtill. In **Weizen** konnten ſich die Preiſe für nahe Sichten um 2 M., für hintere um $\frac{1}{2}$ Mark erhöhen. **Roggen** gewann bei mäßigen Umſätzen $\frac{1}{2}$ Mark. In **Hafer** drückten Realiſationen den laufenden Termin um 2 Mark, hintere Termine waren umſatzlos und faſt unverändert. **Roggenmehl** anfangs feſt, ſpäter etwas abgeſchwächt. In **Rüböl** war das Geſchäft lebhaft, und die Preiſe ſtellten ſich unter Schwankungen höher. **Spiritus** war unter dem Druck von Realiſationen für nahe Termine ſchwächer; Termine der neuen Kampagne lagen dagegen feſt und konnten ſich ſogar etwas beſſern. — Zu Schluß ging **Roggen** auf geſtrigen Werth zurück.

Weizen (mit Ausſchluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko ſtill. Termine ſtill. Gekündigt 2050 Tonnen. Kündigungspreis 246 M. Loko 226—246 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 242 M., per dieſen Monat 245,5—247—246,75 bez., per Juli=Auguſt 216,5—217—216,5 bez., per Auguſt=September — bez., per September=Oktober 210,5—,75—,5 bez., per Oktober=November —, per November=Dezember —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko geſchäftslos. Termine ſtill. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 212—223 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 220 M., ruſſiſcher —, inländ. —, per dieſen Monat 217,5 nom., per Juli=Auguſt 207,25—,5—206,75 bez., per Auguſt=September — bez., per September=Oktober 199,25—,75—198,75—199 bez., per Oktober=November 196,75 bez., per November=Dezember 194,25—,5 bez.

Gerſte per 1000 Kilogramm. Feſt. Große und kleine 162—190 Mark nach Qualität. Futtergerſte 164—180 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko matt. Termine nahe Sicht niedriger, ſonſt ſtill. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 166,5 Mk. Loko 168—193 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M. Pommerſcher und ſchleſiſcher mittel bis guter 169—182, feiner 186—189 ab Bahn und frei Wagen bez., per dieſen Monat 167,5—165,75 bez., per Juli=Auguſt 152,5 M., per Auguſt=September —, per September=Oktober 146,25—146 bez., per Oktober=November —, per November=Dezember —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko ſtill. Termine ohne Umſatz. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 145 M. Loko 148—159 M. nach Qualität, per dieſen Monat 145 M., per Juli=Auguſt — bez., per Auguſt=September — bez., per September=Oktober —.

Erbſen per 1000 Kg. Kochwaare 185—195 M., Futterwaare 173—183 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Termine ſchließt matt. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per dieſen Monat 29,4 bez., per Juli=Auguſt 28,45—,35 bez., per Auguſt=September — bez., per September=Oktober 27,5—,4 bez., per Oktober=November 27,2—,1 bez., per November=Dezbr. 26,9 bis 26,8 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine höher. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., per dieſen Monat 60,7 M., per Juli=Auguſt — bez., per Auguſt=September — bez., per September=Oktober 60,5—61—60,5 bez., per Oktober=November 60,5—61—60,6 bez., per November=Dezember 60,4—,61,1—60,8 bez., per April=Mai —.

Trockene Kartoffelſtärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Feuchte Kartoffelſtärke per Juli —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Poſten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M., per Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 49,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per dieſen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Anfangs höher, ſchließt matter. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per dieſen Monat und per Juli=Auguſt 49,4—48,9 bez., per Auguſt=September 49,8—,9—,1—,2 bez., per September=Oktober 44,8—45—44,4—,5 bez., per Oktober=November 43 7—,8—,5 bez., per November=Dezember 43—,2—42,7 bez., per Dezember=Januar — bez., per Januar=Februar — bez., per April=Mai — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,00, Nr. 0 29,75—28,25 bez. Feine Marken über Nottz bezahlt. Beſſere Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 29,5—29, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,25—29,5 bez., Nr. 0 $1\frac{3}{4}$ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Gute Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = $4\frac{1}{4}$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 25.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,60 bz
London	2½	8 T.	$20,33^5$ bz
Paris	3	8 T.	80,50 bz G
Wien	4	8 T.	172,45 bz
Petersburg	4½	3 W.	217,00 bz
Warschau	4½	8 T.	216,50 bz

in Berlin 4. Lombard 4½ u. 5.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,18 bz G
Gold-Dollars	4,1775 bz G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,35 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,45 bz G
Oestr. Noten 100 fl.	172,85 bz
Russ. Noten 100 R.	217,80 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zins	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 bz
do. do.	3½	98,50 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,75 bz
do do.	3½	98,50 bz B.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	102,25 bz
Sts.-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
Berl. Stadt-Obl	3½	96,40 bz
do. do. neue	3½	96,40 B.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	114,50 bz
do.	4½	109,40 G.
do.	4	103,90 G.
do.	3½	97,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	102,90 bz
do. do.	3½	95,90 bz
Kur-u Neumrk. neue	3½	96,50 bz
do	4	
Ostpreuss	3½	95,40 bz
Pommer.	3½	96,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,70 bz B.
do.	3½	95,80 bz
Schls. altl.	3½	96,75 bz
do. do.	4	
ldsch. LtA	3½	96,20 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	
do do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,60 bz
do. neul. II.	3½	95,50 bz
Renten: Brandenb.	4	101,90 bz G.
Pommer.	4	101,90 bz G.
Posensch.	4	101,90 bz G.
Preuss.	4	101,90 bz G.
Schles.	4	101,90 bz G.
Bad Eisenb.-A.	4	103,25 B.
Bayer Anleihe	4	104,80 G.
Brem. A. 85,88	3½	96,25 bz B.
Hmb. Sts. Rent	3½	96,50 B.
do. do. 1886	3	84,20 bz B.
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt.	3	85,10 G.
Prss. Präm.-Anl.	3½	170,90 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	329,50 bz
Bad. Präm.-A.	4	137,70 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,50 G.

Papier	Zins	Kurs
Brnsch. 20 T. L.	—	104,30 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	143,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	138,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,70 bz
Oldenb. Loose	3	126,50 G.

Ausländische Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentin. Anl.	5	40,60 bz B.
do. do.	4½	29,50 G.
Bukar. Stadt-A.	5	
Buen. Air. G.-A.	—	32,50 bz
Chines. Anl.	5½	107,00 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,10 bz
Egypt Anleihe	3	
do. do.	4	97,10 bz
do. 1890	3½	90,40 G.
do. Daira-S.	4	94,90 bz B.
Finnländ. L.	—	59,10 bz
Griech. G.-A.	5	84,60 bz G.
do. cons. Gold	4	60,00 G.
do. Pir.-Lar.	5	79,00 bz G.
Italien. Rente	5	91,90 G.
Kopenh. St.-A.	3½	92,90 G.
Lissab. StA. I. II.	4	50,00 B.
Mexikan. Anl.	6	83,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	71,00 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	93,50 bz G.
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,80 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,60 bz G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,00 bz
do. 250 Fl. 54.	4	119,10 bz
do. Kr. 100 (58)	—	335,00 bz
do. 1860er L.	5	123,75 G.
do. 1864er L.	—	320,00 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	68,60 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	66,10 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	55,50 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	81,50 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. do. Rente	4	85,25 bz G.
do. do. fund.	5	101,25 G.
do. do. amort.	5	98,50 G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	5	97,40 G.
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,90 G.
Russ. Goldrent	6	104,00 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	69,30 bz
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	69,30 bz B.
Nikolai-Obl.	4	93,00 G.
Pol. Schatz-O.	4	94,30 bz
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	157,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	98,60 bz G.
Schwedische	3½	93,40 B.
Schw. c. 1890	3½	94,30 bz G.
do. 1888	3	85,25 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,50 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	92,20 bz
do. Rente	5	88,20 bz
do. do. neue	5	88,20 bz
Stockh. Pf. 87.	4	98,60 bz
do. St.-Anl. 87	3½	91,60 G.
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	18,20 G
do. Consol. 90	4	71,50 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	70,50 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4½	96,00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	90,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,00 G.
do. do. do.	4½	100,20 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	88 20 bz
do. Loose	—	257,80 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,57 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	3	62,75 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/30	183,75 bz
Crefelder	4⅘	102,20 bz
Crefld-Uerdng	0	34,75 bz
Dortm.-Ensch.	4	106,50 bz
Eutin-Lübeck	1¾	53,00 G.
Frnkf.-Güterb.	5½	85,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	224,90 bz
Lübeck-Büch.	7½	153,00 bz
Mainz-Ludwsh.	4⅔	113,00 bz
Marnb.-Mlawk.	1	62,25 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,90 bz
Ostpr. Südb.	⅙	80,50 bz G.
Saalbahn	0	37,00 bz
Stargrd-Posen	4½	102,30 G.
Weimar-Gera	0	19,60 G.
Werrabahn	3	76,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	37,60 bz
Aussig-Teplitz	26	415,00 B.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	202,90 G.
CanadaPacifb.	5	80,90 bz
Dux-Bodenb.	12½	226,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	116,50 bz
Kaschau-Od.	4	77,00 bz
Kronpr. Rud.	4¾	89,75 bz
Lemberg-Cz.	7	104,50 bz
Oesterr. Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	72,30 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	0,8	43,50 bz
Tamin-Land.	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,75 G.
Balt. Eisenb.	3	69,70 bz
Donetzbahn	5	101,50 bz
Ivang. Domb.	5	104,75 bz
Kursk-Kiew	5	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	5	131,20 bz G.
do. Südwest	5	80,00 bz G.
Warsch.-Teres	5	161,90 bz
do. Wien.	18½	226,20 bz
Weichselbahn	5	72,00 B.
Amst.-Rotterd.	4⅔	
Gotthardbahn	7⅕	132,50 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	130,25 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	21,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	47,75 bz
Schweiz. Centr	6⅗	150,00 bz
do Nordost	6	127,25 bz G.
do. Unionb.	4½	96,20 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	61,50 G

Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Papier	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	4⅘	111,80 bz
Bresl.-Warsch.	2 1/12	53,60 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,20 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	83,50 bz
Dortm.-Ensch.	4½	114,50 bz B.
MarienbMlawk.	5	110,90 bz
Meckib. Südb.	4	23,30 G.
Ostpr. Südbah	5	114,25 G.
Saalbahn	4¾	103,30 G.
Weimar-Gera	3⅔	91,60 bz B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zins	Kurs
BrslSchwFrbH.		
do. Lit. K.		
do. de 1876.		
Bresl.-Warsch	5	
MzLudwh 68 69	4	
do. 90	4	94,90 B.
MecklFr. Franz.	3½	
Nied-Märk. III. S		
Oberschl. Lit. B.	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
doNiedrsZwg.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südb. I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,60 G.
Busch Gold-Ob	4½	101,90 bz B.
Dux-Bodenb. I.	5	91,30 bz G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 bz G.
do.	4	99,40 G.
Franz.-Josefb.	4	83,20 G.
GalKLudwgb. g.	4½	86,00 G
do. do. 1890	4	82,20 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	87,10 G.
KronpRudolfb.	4	81,70 bz G.
do. Salzkammg	4	100,20 B.
Lmb Czern. stfr	4	80,25 B.
do. do. stpfl.	4	72,75 G.
Oest. Stb. alt, g.	3	86,20 G.
do. Staats- I. II.	5	105,25 bz
do. Gold-Prio.	4	99,50 bz
do. Lokalbahn	4½	85,40 G.
do. Nordwestb.	5	91,75 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,10 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,50 bz
Reichenb.-Prior (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	64,20 G.
do. Obligation.	5	104,00 bz G.
do. Gold-Prior.	4	95,80 bz B.
Baltische gar.	5	98,70 G.
Brest-Grajewo	5	99,80 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	
Kozlow-Wor. g.	4	91,70 bz B.
Kursk-Chark. 89	4	93,75 B.
do. Chark. As. (O)	4	93,25 G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	93,75 bz G.
Losowo-Sebast.	5	99,10 bz
Mosco-Jaroslaw	5	71,50 bz
do. Kursk gar.	4	90,30 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,80 bz B.
do. Smolensk g.	5	100,50 G.
Orel-Griasy conv	4	91,75 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,10 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,50 G.
Rybinsk-Bolog.	5	93,60 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G.
Südwestb. gar.	4	96,00 B.
Transkaukas. g.	3	81,50 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,70 bz G.
Warsch-Wien n.	4	99,80 G.
Wladikawk. O. g.	4	95,80 G.
Zarskoe-Selo	5	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,60 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	92 00 bz G.
do. Lit. B.	5	90,40 bz B.
Süd-Ital. Bahn	3	60,25 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,75 B.
Northern Pacific	6	113,10 G.
San Louis-Francisco	6	102,50 bz
Southern Pacific	6	110,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsch. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,10 B.
do. do. II.	3½	107,75 bz
do. do. III. abg.	3½	96,60 bz
do. do. IV. abg.	3½	96,80 G.
do. do. V. abg.	3½	91,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,30 bz G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	94,20 G.
Hmb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,75 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,10 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III u. IV.	4	101,25 bz G.
Pr B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,50 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,25 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,00 bz G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,75 G.
do. do. (rz. 100)	4	106,40 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz G.
do. do (rz. 100)	3½	93,60 bz
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com.-O.	3½	93,60 bz
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,25 G.
do. do. do.	4	101,60 bz G.
do. do. do.	3½	94,50 bz G.
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	3½	
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	103,00 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,30 G.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3⅓	64,80 G.
Berl. Cassenver.	7¼	137,10 G.
do. Handelsges.	9⅓	134,25 bz G.
do. Maklerver.	11	127,75 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	163,60 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6	98,00 B.
do. Wechslerbk.	6	93,30 B.
Danz. Privatbank	8½	
Darmstädter Bk.	9	134,60 bz
do do. junge	—	101,00 G.
Deutsche Bank	10	150,00 bz
do Genossensch	7	122,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	112,75 G.
Disc.-Command.	11	174,40 bz
Dresdener Bank	10	137,25 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	82,60 bz G.
Internat. Bank	6	94,50 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	177,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	123,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	129,20 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	101,10 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	103,00 G.
Nationalbk. f. D.	9	116,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	82,50 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	157,00
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	124,25 G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,20 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	120,50 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	8	105,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	349,50 B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	145,30 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	115,25 G.
Warsch. Comrzb.	9	
do. Disconto	8½	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	10	159,75 bz G.
Anglo Ct. Guano	12¾	139,25 G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	128,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.		
Bauges. Dtsche. Bau	2¼	82,00 G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	73,10 G.
Bauges. Humb.	6	131,25 G.
Moabit	5	122,60 G.
Passage	3	70,25 bz G.
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	167,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	79,00 G.
do. do. St.-Pr.	0	103,50 G.
AhrensBr., Mbt.	0	69,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	61,00 bz G.
Schultheiss-Br	16	278,50 G.
Bresl. Oelw.	10	102,00 B.
Deutsch. Asph.	2	73,00 B.
Dynamit Trust.	11	136,10 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	89,10 G.
Fraust. Zucker	0	93,00 B.
Glauz. Zucker	8⅔	116,80 bz
GummiHarbg.-Wien	—	250,00 bz B.
do. Schwanitz	18	205,75 G.
do VoigtWinde	7	131,90 G.
do. VolpiSchlüt	5½	99,25 G.
HemmoorCem	10	103,10 G.
Köhlm. Strk.	14	199,75 bz G.
Körbisdf. Zuck.	6	106,50 G.
Löwe & Co.	18	260,50 G.
Bresl. Linke	14	164,75 B.
do. Hofm.	14	
Germ.-Vrz.-Akt	6	
Görlitz cv.	—	142,75 B.
Görl. Lüdr.	—	
Grusonwrk.	—	153,00 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	—	249,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B.	8	110,00 bz G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	—	108,50 G.
do. Portl.-Cem.	8	88,00 bz B.
OppelnCem-F.	6½	95,10 G.
do. (Giesel)	8½	96,75 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	233,40 bz
Hamb. Pferdeb.	6	114,00 G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	91,10 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	
Rositzer Zuck.	4	68,00 bz
Schles. Cem.	10½	123,90 bz
StettBred. Cem	5	118,75 G.
do. Chamott.	30	226,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	176,20 bz
Berzelius	12	129,00 B.
Bismarckhütte	—	132,00 G.
Boch Gussst-F.	—	106,00 bz
Donnersmrck	8	90,00 bz G.
Dortm St-Pr A	—	65,50 bz
Gelsenkirchen	12	155,25 bz
Hibernia	19	158,70 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	61,75 bz
Inowracl. Salz	0	32,25 bz G.
König u. Laura	—	117,25 bz
Lauchham. cv.	—	127,00 G.
Louis. TiefStPr	—	142,25 bz G.
Oberschl. Bd.	5	61,80 G.
do. Eisen-Ind.	11	120,00 bz B.
Redenh. St. Pr.	7	48,10 G.
Riebeck. Mont.	15	172,25 B.
Schles. Kohlw	0	48,50 bz G.
do. Zinkhütt.	18	200,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	200,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	86,25 bz G.
do. St.-Pr.	8½	126,80 bz
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St-Pr.	7	148,75 B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.